



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

57 (16.4.1886) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3137](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3137)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Unpolitisches und unparteiisches Anzeigenblatt.

Abonnement:
30 Wk. monatlich,
Dringertohn 5 Wk. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 1.15 pro Quartal.

Inserate:
Kont.-Inserate 10 Wk. p. Zeile.
Answ. Inserate 20 Wk. p. Zeile.
Einzel-Nummern 2 Wk.

Gründer und Arbeiter.

Roman aus der Zeit des großen Krachs
von Carl Postrow.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)

„Den wir am nächsten liegenden, Herr Kommerzienrath. Ich gebe mich mit der ganzen Kraft meiner wiedererlangten Gesundheit meinen Studien hin und reise, sobald dieselben hier beendet sind, nach England.“

Der Kommerzienrath nickte. „Vortrefflich mein junger Freund! ganz vortrefflich! Ja, England! Die Wiege der Eisenbahnen, die Heimath der Industrie. Ja, Vindler! Diesen Gedanken führen Sie aus, denn wahrlich, es war ein guter Geist, welcher Ihnen denselben eingab.“

„Vorüber,“ flüsterte Vindler in sich hinein, als er der mütterlichen Wohnung entgegenritt, „gelöst sind die Bande, welche mich an dieses Haus fesselten. Eigentlich hatte ich es mir anders gedacht, doch wenn das Geschick stets unsere Wünsche erfüllt, wo bliebe dann das Streben und Arbeiten, das die Menschheit vorwärts bringt und sie wahrhaft glücklich macht? Ich werde arbeiten und studiren. Das ist die beste Arznei für ein krankes Herz.“

Die Freude der Mutter und der Geschwister, als Hermann wieder in den Familienkreis trat, äußerte sich ebenso lebhaft als herzlich. Die Kleinen ergriffen jubelnd seine Hände. Nun hätten sie doch einen, der ihnen bei den Schularbeiten hülfte. Die Mutter klagte, daß es so öde und freudelos die ganze Zeit daher gewesen sei. Hermann schwieg zu dem allem. Er dachte an London.

Am freudigsten ergriffen in dem kleinen Kreise zeigte sich Betty. Aus ihrem ganzen Wesen leuchtete die glückliche Liebe.

Jetzt wo der Bruder sich wieder im vollen Besitze seiner Gesundheit befand, stand dem frohen Feste der Vereinigung mit dem Geliebten ja nichts mehr entgegen.

Es war dies auch das erste Thema, welches in dem kleinen Kreise zur Erörterung gelangte.

Betty zeigte dem Bruder die kleine Aussteuer, welche sie theils selbst gearbeitet,

theils käuflich erworben hatte. Zwei volle Jahre hatte sie daran gespart, indem sie jeden Groschen von ihrem kleinen Verdienst sorgfältig zurückgelegt hatte. Jetzt lagen sie vor ihr, die Früchte ihres Fleißes und ihrer Ordnungsliebe, in Gestalt blendend weißer Hemden, Tischtücher, Nachtsack und Unterröcke. In der altmodischen Truhe, welche die Mutter hergegeben hatte, glänzte funkelneues Eisen-, Kupfer- und Messinggeschirr. Schneeweiß bezogene Betten waren daneben aufgethürmt, es war eine Freude, dies Alles zu sehen. Ein Wiedersehen dieses hohen Glückes, welches die junge Braut erfüllte, schien auf den Gegenständen zu ruhen. Wenn es eine Poesie der Armut gibt, so waltete sie hier mit ihrem vollendetsten Zauber.

„Wie reich Ihr seid,“ scherzte Hermann. „Die ganze Wirklichkeit ist bereits beisammen.“

„D,“ sagte Betty, „ich tausche auch mit keiner Prinzessin. Nein gewiß nicht,“ versicherte sie ernsthaft, als sie das Lächeln im Anlitze ihres Bruders gewahrte. „Meine Aussteuer ist ja so viel schöner, als die einer Braut aus vornehmen Hause. Deren Aussteuer wird von Wiehlingen gefertigt. Kalt und geschäftsmäßig fährt die Nadel über die glänzenden Stoffe hin. Hässliche Bemerkungen, sabel plumpe Scherze begleiten die Arbeiten, und im Gehelmen Neid und Graß über dem bevorzugten Stand. Man kennt das ja. Wie anders ist's bei mir! Siehst Du? All' meine schönen Träume und Hoffnungen, das glückselige Pochen meines Herzens habe ich hineingewebt und geflochten. Und das sind die echten Perlen!“

„Recht so, liebe Betty! Alles dies ist sehr wahr. Aber . . . mir scheint, Du hast diese Weisheit aus Büchern geschöpft?“

„Ach nein, lieber Bruder!“ wiederlegte sie eifrig, „auf so etwas kommt man schon von selbst. liegt denn dies auch nicht nahe genug? Ich meine, man müßte es mit den Händen greifen können.“

Das Herzensweh des jungen Mannes milderte sich unbewußt in dem stillen zufriedenen Kreise der Seinen. Er nahm seine

Studien wieder auf und fand sich selbst allmählig wieder.

Seinen Plan, nach England zu gehen, hielt er vorläufig noch geheim. Er wollte damit erst hervortreten, wenn die Hochzeit seiner Schwester vorüber war.

Sechs Monate später war in den glänzenden Räumen jener prächtigen Villa, welche Herr Eisenstein jun. in der Nähe von Charlottenburg hatte erbauen lassen, ein Gesellschaft flatter Lebemänner versammelt, zum Theil waren es die Söhne von Kapitalmännern, denen es in der „Sturm- und Drangperiode des Willkürarbesens“ gelungen war, eine Gründung durchzubringen, zum Theil Offiziere vom alten, aber zurückgekommenen Adel, die es nicht verschmähten, sich von dem Goldregen beträufeln zu lassen, der aus den Regionen der Kurschwankungen auf alle Diejenigen herabfloß, die es verstanden hatten, ihn in Fluß zu setzen.

Ein großer, reizend decorirter Saal vereinte die Gesellschaft. Die wohlgedeckte Tafel war mit herrlichen Blumen in Alabastervasen geschmückt. In Schüsseln von Silber und vergoldetem Porzellan lockten auserlesene Delikatessen. Darzwischen zeigten sich in Kristallen langhalsige Flaschen mit Champagner angefüllt. Diener in buntschöner Livree liefen geschäftig auf und ab, die leer gewordenen Geschirre durch neue gefüllte erlegend.

Selbstverständlich fehlten die Damen nicht, ohne welche junge Herren von diesem Schlage sich einmal ein Vergnügen nicht denken können. Jugend und Schönheit konnte man nur wenigen von ihnen absprechen, allein der frivole Zug in den Gesichtern, das freie ungenirte Gebahren, ließen auf Zweideutigkeit in Charakter und Gemüth schließen.

Man aß und trank und war lustig bis zum Uebermuth. Die Damen besonders entwickelten einen sabelhaften Appetit. Man ließ den Geber aller dieser guten Dinge hochleben. Einer Flasche nach der anderen wurde der Hals gebrochen. Die Gläser stießen aneinander, je splitterten auch zuweilen in Scherben und ergossen ihren Inhalt über das Tafeltuch. Das machte nichts. Man war bei dem reichen Direktor Eisenstein, dem angehenden

Millionar, „der den Zauberstab des Moses besaß und damit die Goldstücke schiffelweise herbeiherte.“

Ran unterließ, wie gesagt, denn auch nicht, den „großen Magier,“ den „Napoleon des Geldmarktes“ und den „ausgezeichneten Leiter einer der größten Aktienunternehmungen des Jahrhunderts“ nach Gebühr zu feiern. Ein Toast nach dem anderen lief vom Stapel und die Gelächersfunken, welche diesen Strohdöpfen entflammten, hätten einen auf der Jagd nach Kalauern befindlichen Poffensabrikanten bis zu Thränen gerührt. Ein verkommener Mufensohn, dessen bemooftes Haupt bereits durch den Schnee von dreißig Semestern gebleicht war, sang mit heiserer Stimme:

„Die Lumpen sollen leben,
Sie geben gutes Geld,
Und unser Herr Direktor daneben,
Dem's aus der Tasche fällt.“

Der aber, dem alle diese sabelschneigen Huldigungen galten, saß am oberen Ende der Tafel, nachlässig in seinen Fauteuil zurückgelehnt, an seiner Havanna nagend und mit verbissenem Grimm in das wüste Treiben starrte. Nur wenige Eingeweihte kannten die Ursache seiner Verstimmung.

Der Herr Direktor hatte am Vormittage dieses freudigen Tages seine ganze Bereitschaft aufgeboten, um seine „kleine reizende Verlobte“ zur Theilnahme an dieser „lieblichen Festsittat“ zu bewegen und hatte eine abschlägige Antwort davon getragen.

„Das schickt sich nicht,“ hatte das feinfühlende Mädchen einfach erklärt und dabei war es geblieben. Das wurmte ihm, dem „verwöhnten Abgott der Frauen,“ der das César'sche Wort „kommen, sehen und siegen,“ als Devise führte.

Ueberhaupt hielt Elisabeth ihn in gemessener Entfernung. Es lag ein Stolz, eine Würde in ihrem Wesen, die ihn von jeder vertraulichen Annäherung zurückschreckte. Er ärgerte sich darüber und doch vermochte er sich dem möglichen Einflusse nicht zu entziehen, welchen gerade ein solche Haltung auf ihn ausübte.

(Fortsetzung folgt.)

Oster-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Oster-Ausstellung zeige hiermit ergebenst an und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. Gleichzeitig empfehle ich meinen geehrten P. T. Conjurmenten meine sämtlichen Fabrikate stets frisch. Größte Auswahl in garnirten Oster- und Makart-Körbchen, Atrappen und Bonbonieren zu Gelegenheits-Geschenken.

Carl Berthold,

Conditoreiwaaren und Chocolate-Fabrik
B 1. 2. Breite Strasse. B 1. 2.

Am 24. April schliesse ich mein Geschäft.
R. Reinglass, D 2, 14.
Sämmtliche Preise sind weiter ermäßigt.

Bodenlacke

zu herabgesetzten Preisen.
Leinöl, gekocht und roh,
Terpentinöl,
Parquetbodenwachs, von J. Zinsler,
Wachs gelb und weiß,
Stahlpläne,
Spiritus und Schellack,
Pinsel und Bürsten,
Schwämme und Fensterleder
in größter Auswahl, empfiehlt billigt
C. Pfefferkorn.

Schwarze und farbige Damenschürzen, Haus- und Küchenschürzen, Kinderschürzen, mit und ohne Kermel, Unterröcke, Tournüren, Corsetten, Geradhalter für Mädchen, Kindertragen, Gandschuhe, Morgenhauben, Seidene Cavalliers und Tücher, Füll-Fischus und Charpes, Barben, Rüschen und Schleier, sowie seidene, wollene, baumwollene und leinene Spitzen, Näh-, Stid-, Strid- und Hädelgarne, Hädelbändchen empfehlen zu billigen Preisen
N 3, 11. Geschw. Glaser, N 3, 11.

↔ **Grosser** ↔

Schuhwaaren- Ausverkauf.

Meines demnächstigen Umzuges wegen habe ich, um mein Lager möglichst zu räumen, mein großes Schuhwaarenlager zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf ausgekehrt.

Da ich, wie bekannt, nur das Beste in fertigen Schuhwaaren führe, ist hier Jedermann Gelegenheit geboten, den Frühjahrsbedarf in gediegener Waare unterm Preis zu decken.

Das Lager ist complet sortirt vom allerbilligsten bis zum hocheleganten

Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Damen- und Herrenstiefel

und mache ich auf die während der kurzen Zeit der Dauer des Ausverkaufs in meinem Schaufenster mit Preisangabe ausgestellten Artikel ergebenst aufmerksam.

Von billigeren Sachen erwähne ich:

- Sauber gearbeitete Damenstiefel von Mk. 5.— an.
 - Sauber gearbeitete Herrenzugstiefel von Mk. 7.— an,
 - Mädchen- und Knabenschulstiefel in derben gewöhnlichen und ganz feinen Sorten sehr billig.
 - Winterschuhe, Tanzschuhe, sowie eine Partie zurückgesetzte Waaren unterm Kostenpreis.
- Für alle bei mir gekauften Waaren übernehme ich unbedingte Garantie.
Reparaturen, sowie Anfertigung nach Maß rasch und billigst.

Hochachtungsvoll

D 3, 11 $\frac{1}{4}$ Georg Hartmann, jr., D 3, 11 $\frac{1}{4}$
Planken am Fruchtmarkt, neben dem Fels'schen Neubau.

Nach Ostern befindet sich mein Laden in meinem Hause E 4, 6.

1842

Bertha Fay
aus Frankfurt a. M.
empfiehlt sich im Anfertigen von
Hüten, Capuchons und
Coiffuren
nach den neuesten Modellen.
Alle vorkommende Vugarbeiten
in u. außer dem Hause.
Wohnung Lit. H 2, 6
parterre. 2839

Reisszeuge
von den einfachsten bis zu
den feinsten Sorten empfiehlt
in grosser Auswahl 1085
A. L. Levy,
Optisches Institut
P 2, 14,
an den Planken.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich in
allen in sein Fach einschlagenden
Arbeiten unter Zusicherung
prompter und reeller Bedienung.
Joh. Carbin, 1813
Schieferdecker, J 1 No. 10.

G 2, 9 Strohhüte G 2, 9
für Herren, Damen und Kinder
werden gemacht, nach allen modernen
Farben gefärbt und der neuesten Façon
angewandt. 2856
Jos. Belzer, G 2, 9
Hutmacher.

Spazierstöcke
empfiehlt in großer Auswahl
von 40 Pfennig an.
Rich. Adelman, Q 1, 1.
Reparaturen werden prompt und
billig gemacht. 2057

Wasserdichte Bettelalagen,
grünlich, 66 cm. breit und doppelt
stark empfiehlt pr. Dorr. Nr. 275
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 12836
Sammt-Waaren-Gasat.

Brennholz-Berkauf.
2900
L. 2. 4. 10.

F 4, 7. Ausverkauf. F 4, 7.

Ich habe wieder ein **grosses Kleiderstoff-Lager** käuflich übernommen, bestehend aus nur **doppelbreiten reinwollenen Neuheiten**, und werden dieselben, um rasch damit zu räumen, zu **erstaunlich billigen Preisen** abgegeben und zwar **per Meter von Mk. 1.— bis 2.50**, reeller Ladenpreis **Mk. 4.— bis 5.—**.

Gleichzeitig empfehle ich einen großen Posten

weiße und schwarze Cachemire.

F 4, 7. E. Süß jun. F 4, 7.

B. Herrmanns Bazar

en gros. — en detail.

N 2 Nr. 8.

Um mein Lager zu reduzieren, habe ich verschiedene

Bedarfs- und Luxus-Artikel

einem **Ausverkauf** ausgekehrt; besonders mache dabei auf eine Partie 1047

Stickerien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.

Grosses Lager in Musikwerken
von 1—10 Stücke spielend.

Confirmations-Geschenke

empfiehlt

Ernst Aletter's Buchhandlung
Mannheim M 1, 1. 2864

Vorschule

für Gymnasium und Realgymnasium

von **G. RUDI, C 1, 15, II. St.**

Anfang des Sommerhalbj.: Donnerstags, 15. April.

Einrichtungen sollen vorher gemacht werden. 2671

AHORN & RIEL

Tapeten-Lager.

Mannheim, Heidelberg,
Ultra M 2 Nro. 8, Alte Bergheimerstr. Nr. 1.
Sind stets das Neueste und Originellste in

Tapeten und Tapeten-Decorationen

von den einfachsten Naturellen an bis zu den hochfeinsten
Nouveautés in Matt, Gold, Velours, Porzellan- und Leder-

Imitationen zu außerordentlich billigen Preisen.
Musterarten nach hier und auswärts jederzeit prompt und
franco zu Diensten. Hochachtungsvoll

2867 **Ahorn & Riel, Mannheim, M 2, 8.**

G. F. L. Dessart

D 1, 10 Nachfolger D 1, 10
beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß eine reichhaltige
Auswahl der

neuesten Strohhüte

für Damen, Mädchen und Knaben, sowie die neuesten Federn,
Blumen und Bänder eingetroffen sind. Mit dem Waschen,
Färben und Jaconniren der Hüte habe bereits begonnen und
liegen die modernsten Formen zur gest. Ansicht bereit. 2842

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz

Billigstes Material zum Feueranmachen,
liefert à Mk. 1.25 pro Hnt. frei ans Haus 2448

H 7, 28. Jac. Hoeh. H 7, 28.

Tricot-Tailen

Kleidchen und Blousen, in hervorragend großer u. geschmackvoller Auswahl, nur soliden Qualitäten, anerkannt bestem Schnitt, von M. 4.50 in jeder Preislage, bis zu M. 40 empfiehlt J. Hochstetter, F 2, 8.

Boden-Lacke

zu herabgesetzten Preisen. Parquetbodenwische von J. Finster. Parquetbodenwische echte Mäurer. Stahlpähne, Terpentinöl, Wachs, gelb und weiß, Leinöl, Leinölfirnis, Pinsel und Bürsten, Schwämme und Fensterleder

empfehlen 2342 G8,5. C. Struve G8,5.

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich sämtlichen Vorrath unterm Selbstkostenpreise. S4,20 J. Baumann S4,20 Vom 10. d. M. an befindet sich mein Geschäft in P 4, 8.

Zur gefl. Beachtung!

Der Ausverkauf meines Weißwaaren- und Gardinenlagers dauert nur noch 2 Tage.

Schluß des Ausverkaufs Sonntag den 18. April. Ferdinand Mayer, E 1, 4. Breite Strassa. E 1, 4.

E 2, 45 Tobias Löffler (H. Werner) E 2, 45

Seden traf ein und steht zur Ansicht zu Diensten Die erste Lieferung von Andree Handatlas.

2. Auflage vollständig in 10 Lieferungen à 2 Marl. Gleichzeitig liegt für die Besitzer der alten Auflage eine Subscriptionsliste mit Inhaltsverzeichnis und Probedruckern für das Supplement zur ersten Auflage

(vollständig in 8 Lieferungen) aus bei E 2, 45 Tobias Löffler (H. Werner) E 2, 45

Putz-Federn

werden gefärbt, gekrankt u. aufgearbeitet wie neu sofort und billig P 4, 9, H. Frühauf, P 4, 9, Putzfedern-Geschäft.

Bitte setzen Sie sich

mit der Frucht-Saft-Presserei von B. Tribnacher, K 2, 18 hier in Verbindung und verlangen Sie den Prospect über blutreinigende, blutbildende, verbrauchte Stoffe aussehende natürliche Präparate, der gratis versendet wird. Diese Präparate haben sich glänzend bewährt, viele hoffnungslose Kranken verbanken denselben ihre Wiedererholung und Gesundheit und sollte Niemand die Hoffnung aufgeben, bevor er einen Versuch mit solchen gemacht. Adresse liegen zur Einsicht auf.

Zu & Verkauf von Häusern, Bauplänen, Gütern etc. etc.

C. A. Otto D 7, 10, Rheinstraße, empfiehlt sich zur Vermittlung bei: An- und Ablage von Capitalien u. Hypotheken etc. etc. Verwaltung von Immobilien.

Miethen und Vermietungen von 3296 Geschäftslokale, Wohnungen etc. etc.

Gustav Matter, Photographisches Institut

MANNHEIM

P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19

empfehlen sich dem geehrten Publikum.

H. Klobusch.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen an diesem Orte in

Litra J 7, 23

mein Geschäft als Zimmermeister und Brunnenmacher etabliert habe und empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Aufsichtung reeller, prompter und billiger Bedienung bestens.

Ferdinand Holzner, Zimmermeister und Brunnenmacher. Bestellungen wolle man in J 7, 23, part., abgeben.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Geehrten Bewohnern von Ludwigshafen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in diesem Orte, Oggersheimerstraße, vis-à-vis der Waggonfabrik eine

Stein- und Bildhanerei

errichten. Durch vielseitige praktische Erfahrung, sowie theoretische Fachbildung sind wir im Stande, die uns mit Aufträgen beehrenden Herrschaften in jeder Weise zufrieden zu stellen und halten uns daher den Herren Baumeistern zur Ausführung von Bauarbeiten, sowie einem geehrten Publikum bei Bedarf von Stadttheater bestens empfohlen.

Ludwigshafen im April 1888. Hochachtungsvoll Bergmann & Schaus.

selbster Nebel die Bäume des Waldes wie mit einem Schleier bedekt, so war die Luft über ihm doch hell und im Osten kündeten matte rötliche Streifen das nahe Erscheinen der Morgenröthe an.

Beltram athmete auf, die frische Luft sog er begierig ein, dann schauete er sich um.

In der Höhe erblickte er das alte Gemäuer, welches er schon vorgestern bemerkt und zu durchsuchen beschloßen hatte. Die frühe Stunde war günstig hierzu und dadurch sicher gemacht, ohne irgend weitere Vorsorge zu treffen, noch den Eingang seines Versteckes zu verbergen, stieg er langsam den Berg, rücken vollends hinan.

Wald befand er sich oben und verwundert ließ er das Auge in der Runde schweifen.

Die Ruinen lagen in der That auf der höchsten Kuppe der Bergreihe und beherrschten fast die ganze Gegend, Wälder und Thäler ringsum. Die Reste der ehemaligen Kirche und des Klosters erschienen ihm so bedeutend und weitausläufig, daß er sie nicht zu übersehen vermochte und langsam begann er zwischen den mächtigen Säulenstümpfen, den geborstenen Stielen und Mauern dahin zu wandeln, die ihm fremdartigen, zwischen Buschwerk versteckten, mit dunkelgrüner Ephen umrankten Bauruinen neugierig betrachtend.

Endlich langte Beltram am äußeren Ende der Ruinen an, dort, wo einst das Chor der Kirche gestanden, von dem jetzt nur ein Rest übrig war, der mit seinen runden Fensterhöhlen einsam und hoch in die Luft hineinragte und zugleich den bedeutendsten Theil der Trümmer bildete. Die Kirche hatte auf einem festen Unterbau gestanden, der an dieser Stelle ziemlich weit über den Rand der felsigen Kuppe hinausragte und durch eine Mauer von riesigen Steinen, die aus der Tiefe emporstiegen und in der Runde den Vorsprung umgab, gebildet wurde.

Hier bot sich Beltram ein wahrhaft überraschender Anblick dar, der den Einsamen fesselte, ihn unwillkürlich zwang, sich auf einen der dort umherliegenden Steinblöcke niederzulassen.

Zur Seite über sah er das Thal mit dem Dörfchen, dem Schlosse Ardenberg, bis weit hinab zu dem Flusse und den jenseitigen Höhen und vor ihm breitete sich die mächtige Bergkette aus mit ihren Wäldern und Lichtungen. Er meinte weit über die Kuppen in das lothringische Land schauen zu können.

Doch dies alles trat bald in den Hintergrund vor dem, was sein Auge in der Nähe bemerkte und wiederzuerkennen glaubte.

Die mächtige Kuppe, auf welcher er saß, war fast ringsum abgeholt und nur mit jungem Nachwuchs bestanden, aus dem in regelmäßigen Abständen einzelne alte und hohe Buchen hervorragten. Um ihren Fuß wandelte in weiten Bogen die Fahrstraße, welche von Ardenberg nach der Grenze führte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“

und der Wädischen Volkszeitung Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.

Von Ernst Radkau. (Fortsetzung.)

Ein Augenblick genügte Beltram, um zu erkennen, daß er verloren sei, wenn er noch länger zögere. Die Partie war zu ungleich, der Förster hatte noch einen Schuß im Lauf und würde ihn jetzt nicht mehr verfeßt haben.

„Die Büchse weggeworfen, oder im nächsten Augenblick bist Du des Todes, Elender!“ rief Gunther nochmals und mit einem so ewigen drohenden Ton, daß Beltram nunmehr eine wirkliche Angst überkam.

Er sah sich — Alles verloren; ein Widerstand war unmöglich, denn die Mündung der Büchse des Försters blieb auf ihn gerichtet und folgte jeder seiner Bewegungen. Mit einem gräßlichen Fluch warf er seine Schußwaffe weit von sich, dann wandte er sich mit ungewöhnlicher Behendigkeit den Büchsen zu, zwischen denen er im folgenden Augenblick unsichtbar wurde.

Noch eine Weile horchte Gunther dem Fühlenden nach, das Raufschm in den Zweigen, das Knacken des dürren Unterholzes verrathen ihm deutlich den Weg, den der freche Wildbiß nahm, wie die Eile, mit welcher er ihn verfolgte. Jetzt erst setzte der Förster den Hahn seiner Büchse in Ruh und voranschreitend, murmelte er:

„Ich danke dem Himmel, daß der Elende floh, hätte ihn sonst niederschützen müssen und jetzt — ein Menschenleben auf dem Gewissen. Werde ihn schon zu finden und auf ungefährliche Weise auch zu fangen wissen, wenn der Strolch es nicht vorziehen sollte — da er nun doch einmal erkannt ist — noch heute Nacht zu fassen. Und wer waren die beiden Andern? In der Dämmerung konnte ich sie nicht erkennen, auch verbarb das arme Wild sie mir anfänglich. Der eine floh gar schnell, doch dem zweiten hingelte ich glücklicher Weise einen Dersattel an, der ihn schon morgen verrathen muß, ist er überhaupt aus unserer Gegend. Auf alle Fälle dürfte dem Kerl die Lust zum Wildern vergangen sein, denn ich glaube wahrhaftig ihm den rechten Arm zerstoßen und unbrauchbar gemacht zu haben. Die elenden Diebe haben es nicht besser gewollt — nicht besser verdient.“

Hiermit war er bei dem erlegten Hirsch angelangt.

Erwies sich die Herzwärkung als ziemlich regelrecht, so war dafür die

deutscher Dampf-Genossen.



Sonntag, den 18. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr Gemüthliche Zusammenkunft im Lokal Quader H 5, 1, zu welcher alle Kameraden mit ihren Familien eingeladen werden. 3669 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Wir bringen unsern verehrl. Mitgl. edern zur Nachricht, daß vom 1. April d. J. ab unsere Uebungsaebende wie folgt eingetheilt sind: Montag: Rürturuen. Dienstag: Männerturnen. Mittwoch: Riegenturuen. Donnerstag: Böglingturnen. Freitag: Riegenturuen. Samstag: Männerturnen. Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungstagen in unserer Halle (Heibelberger Thor) entgegen genommen. 1510

Victor Lindner,

Architekt. 3408 Bureau seit 1. April M 5, No. 4.

Grabsteine

zu den billigsten Preisen, Renovationen werden pünktlich besorgt. 3627 F. Veltman, O 7, 12, Wildbauer. Zum Stricken wird angenommen. 8178 I. 4, 6, 2. Stod.

Restauration Casino. am Speisemarkt. R 1, 1. empfiehlt 3245 Doppelbier aus der Gräßl. von Oberndorf'schen Brauerei Edingen, prima Stoff, nebst vorzügl. Mittagstisch zu 50 bis 70 Pf Becker.

Stadt Lück. Heute Donnerstag Abend, Anfang 8 Uhr CONCERT der beliebtesten Sängergesellschaft BACH aus Böhmen. 4 Damen und 2 Herren. 8737a

Wirthschafts-Eröffnung. Hiesigem und auswärtigem Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich unter Heutigem im Hause des Herrn Plästermeisters Kraß, Kaiser-Wilhelm-Straße, gegenüber der Güttnischen Fabrik, eine Gastwirthschaft eröffnet habe.

Kern-Liqueur. fähre. 8732 Hochachtungsvoll! Ludwigshafen a. Rh., den 18. April 1886. M. Deuschel.

Zwischen Ludwigshafen und Hemsdorf, Eisenbahn-Weiler No. 5, Traubahn-Station, im Hause des Herrn Roth. Wirthschaft zur „frischen Quelle.“ Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft am Sonntag, den 4. April eröffnet habe.

Wein. Auf bevorstehende Feiertage empfehle meine als rein bekannte Weine: Weißwein zu 30, 40, 48 und 60 Pfg. per Liter. Rothwein (Bordeaux) die Flasche zu M. 1., M. 1.30, und M. 1.60. Bei Wiederabnahme billiger und nur unter Garantie der Naturreinheit. Nach Mannheim dürfen fünf Liter accisfrei eingeführt werden. 8734 J. Günerfauth, Ww. in Ludwigshafen, verl. Kassenstraße.

Restauration „Zur Rosenau.“ Haltestelle der Mannheim-Feudenheimer Dampfbahn am Friedhof. Herrliche geschützte Lage, prachtvolle Lokalitäten, Gartenanlagen, Kinderspielplatz mit Schaukel etc., Piano, reingehaltene selbstgezüchtete Pfälzer Weine, verschiedene Jahrgänge, für deren Reinheit garantirt. Bier in Flaschen und offen. Caffee. Milchkuranstalt. Restauration. 2869

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung. Weinen alten Freunden und Bekannten, sowie der verehrteten Nachbarschaft mache ich hiermit höflichst bekannt, daß ich unterm Heutigem die von Herrn Joh. Feuerlein übernommene, früher Carl Paible'sche Wirthschaft Lit. J 3 No. 32 eröffne. Für gute Speisen und Getränke trage ich wie stets bester Sorge und bitte ich um geneigten Zuspruch. 8716 Hochachtungsvoll! K. Tubach.

Deutscher Kaiser, F 4, 9. Hochfeines Speyerer Lagerbier aus der Brauerei „zum Storchen.“ Außerdem empfehle ich meinen Mittagstisch und Abendstisch zu 75 Pfg. und M. 1.—, sowie zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen in bester Qualität. Hochachtungsvoll Joseph Keller. 2897

Villa Hochburg, Feudenheim. Ausgezeichnete, angenehme Lage, prachtvolle Zimmer, Garten, Regelpbahn, Terrasse, reine Weine, offen und in Flaschen, Lagerbier, ausgezeichnete Küche. P. Legleiter, Restaurateur.

U 1, 1 Grünes Haus. U 1, 1 Von heute ab wieder Verzapsf von dem hochfeinen Export nach Wiener Art gebrautes Bier; auch mache ich verehrtliches Publikum darauf aufmerksam, daß diese Qualität vom 1. Mal ab in meinen Geschäften in Flaschen verkauft wird. Bitte die verehrtlichen Haushaltungen davon so häufig Notig nehmen zu wollen. 8314 Robert Heller.

Arbeit selbst mit einer solchen Hast und Noth vollbracht worden, daß der Anblick des armen edlen Hirsches dem Förster Thränen des Jorns in die Augen trieb. Die Hand ballte sich krampfhaft und sein im Jorn aufleuchtender Blick wandte sich drohend den Flüchtlingen nach. „Eure Strafe wird Euch schon ereilen, Elende!“ schienen die bebenden Lippen zu sagen. Dann senkte Gunther den Kopf, fuhr sich mit der Hand über die Augen, und es war fast, als ob er dem gemordeten Wild, daß er so sorgsam gehütet, einen frommen Jägerpruch hätte nachrufen wollen.

Nun lud er den abgeschossenen Lauf der Büchse wieder, und dabei scharr in den dunklen Wald hineinblickend, murmelte er:

„Ob sie wohl wiederkommen werden, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen? — Ich glaube es nicht. Von den beiden Kerlen ist der eine unfähig, irgend etwas zu unternehmen, der andere wird keinen Muth dazu haben. Der fremde Stroh allein wäre zu fürchten — doch eben weil er allein ist, wird er nichts ausrichten können. Einen Braten mag er sich meinetwegen holen, wenn es ihn darnach gelüsten sollte, doch theuer wird er ihn zu bezahlen haben!“

Jetzt erst streifte das Auge des Försters die Stricke und Lächer, welche die beiden Bauern zum Fortschaffen des Wildprets herbeigeschleppt hatten.

Gunther trat rasch darauf zu, schlug die grauen und schmutzigen Leinenstücke aneinander und betrachtete sie prüfend von allen Seiten. Nun entdeckte er unter dem Schmutz Spuren eines Zeichens, die er zu enträthseln versuchte, Es gelang ihm und laut und freudig rief er aus:

„Gefangen! — Hier dieses V, zugleich ein N bildend, hat Euch verrathen! Es ist das Zeichen Vollraths, des Ruchmüllers. Die Leinenstücke sind gestohlene Säcke aus der Mühle, sie müssen mich auf die Spur der Wilderer bringen. Mit ihrer Hilfe sollte das erbeutete Wild fortgeschleppt werden. Ich darf sie nicht hier lassen, muß sie mit mir nehmen.“

Rasch warf er die Lächer, ihres Schmutzes nicht achtend, auf die Schulter, die Stricke ebenfalls, dann hob er die Büchse Beltrams vom Boden auf und betrachtete sie mit Kennerbliden.

„Eine prächtige Waffe — französische Arbeit! Wahrscheinlich dräben, jenseits der Grenze gestohlen!“

Auch die beiden Läufe dieser Büchse lud er, dann hing er sie sich auf die andere freie Schulter und trat den Rückweg nach dem Forsthaus an, nicht ohne zuvor noch das Gebüsch in der Nähe zu durchsuchen, ohne jedoch noch etwas zu finden.

„In einer guten Stunde kann ich mit den Knechten hier sein“, sagte er sich, rasch voran und in den Wald hineinschreitend.

„Eine weitere Stunde wird es dauern, bis das Wildpret gut geborgen ist, dann aber dürfte es zu spät sein, um noch heute nach der Ruchmühle zu kommen.“

Drud und Berud Dr. D. Daas'sche Buchdruckerei. Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Anzeigen- und Inseratenthail J. H. Berge in Mannheim.

hinab zu gehen. — Es ist für morgen! die Elenden können mir noch nicht mehr entgegen.“

Damit setzte der Förster seinen Weg in der Richtung, von wo er hergekommen, fort, und bald herrschte eine tiefe nächtliche Stille, eine wahre Todensille auf der Lichtung im Walde, wo der edle Hirsch auf eine so räuberische Weise hatte verenden müssen.

Beltram holte seine beiden Kameraden nicht mehr ein, sie schienen auf dem Walde verschwunden zu sein. Anfänglich dachte er im Buschwerk versteckt zu warten, den Kampf mit dem Förster von neuem, aus einem Hinterhalt, wieder aufzunehmen, doch er besann sich bald eines Bessern. Was konnte er, nur mit einem Waldmesser bewaffnet, gegen einen Gegner ausrichten, der über vier Schüsse zu verfügen hatte? — Denn daß der Förster seine, Beltrams Doppelbüchse nicht würde unbenuzt am Boden liegen lassen, erschien ihm selbstverständlich. Auch überkam den gewalthätigen Menschen eine Muthlosigkeit, wie er sich nicht erinnerte sie je empfunden zu haben. Der doppelte Mißerfolg, bei seinem Weibe und nun bei der so gut begonnenen Jagd, drückte ihn unwillkürlich darnieder. An ein Bergen des Wildes war nicht mehr zu denken; er spürte keine Lust dazu, selbst wenn es mit Aussicht auf Erfolg hätte geschehen können. Es fröstelte ihn in der Vorahnung von Ereignissen, die ihm gefährlich sein mußten. So eilte er denn weiter, sich vorsichtig durch die dichtesten Buschpartien einen Weg suchend, dem verfallenen Hause an der Fahrstraße zu. Eine lange Weile dauerte es, bis Beltram das alte Gemäuer erreicht, die Nacht war längst gekommen und ungehindert konnte er die Straße überschreiten und sein einfames Versteck erreichen. Hier warf er sich, erleichtert aufathmend, auf das Stroh nieder und versuchte dem neuen Tage entgegenzuschlafen, der entscheidend für ihn werden mußte, wie er ahnte und sich auch sagte.

Sechzehntes Kapitel.

In den Ruinen der Abtei.

Beltram verbrachte eine unruhige Nacht, weder ein rechter Schlaf noch eine ersehnte innere Ruhe wollte ihm werden. Selbst sein Halbschlummer wurde durch Bilder gepeinigt, die er fluchend, doch vergebens zu bannen suchte.

Eine Wandlung war mit ihm vorgegangen, er meinte, er sei seit gestern nicht mehr der trohige vor nichts zurückschreckende Mann von früher, und als er sich fragte und prüfte, was diese Wirkung hervorgerbracht, da mußte er sich, wenn auch mit grimmen Widerstreben, sagen, daß die Furcht vor der Zukunft bei ihm eingelehrt sei.

Endlich duldete es ihn nicht mehr auf seinem Stroh, in dem engen dumpfigen Mauerloch, in dem ihm das Athmen schwer, schier unmöglich wurde, wie er wöhnte.

Er sprang empor und trat hinaus ins Freie.

Der neue Tag mußte nicht mehr ferne sein, denn wenn auch noch ein

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I): Am 14. April sind angekommen: Dampfschiffe: „Griemhilde“, Kapl. Claassen I., von Rotterdam.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II): Am 14. April sind angekommen: Schiffe: „Gott mit Uns“, P. Hirschmann, von Antwerpen.

Mannheimer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam: Schleppl. „Mannheim 9“ Schiffer W. Barwig. „Mannheim 22“ Schiffer L. Kühle.

In Ladung in Duisburg: „Industrie 1“ Cap. N. Reinert.

In Ladung in Köln:

Industrie 4 Cap. M. Scheidel. Industrie 5 Cap. P. Bornhofen. In Ladung in Mannheim: Industrie 3 Cap. J. Gutzjahr.

Angelommen in Mannheim von Ruhrort.

Industrie 6, Cap. J. Krupp. Nächste Abfahrt von Mannheim nach Köln, Düsseldorf, Ruhrort, Duisburg und Bismarckshafen mit Anschluß in Köln an unjeren direkten Londonsteamer „Industrie“.

Schiffsverkehr zu Köln.

Remorqueure: Am 13. April: Zu Berg: Industrie VIII, Güterboot.

„Rathias Stinnes III“ mit 5 Schiffen. „Rhenus III“ mit 3 Schiffen. „Lothringen“, Güterboot. „Amsterdam I“, Güterboot.

Industrie III:

„Lauend“ mit 1 Schiff. „Schurmann Söhne“ mit 2 Schiffen. „Nahar“ mit 3 Schiffen.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Datum, Stand, Rhein, Konstanz, Kehl, Maxau, Bismarckshafen, Mannheim, Mainz, Biebrich, Coblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Emmerich, Hymwegen, Arnhem, Noctar, Hallbronn, Eberbach, Mannheim, Mainz, Würzburg, Frankfurt, Mosel, Triar.

Mannheimer Fettmarkt vom 12. April 1888. Es waren beigebracht: 22 Ochsen, 301 Schmalzvieh und Faren, 188 Kälber, 238 Schweine, 26 Milchkuhe und 19 Schafe.

Amerikanische Produkten-Märkte

(Schlusscourse) mitgeteilt von E. Blum & Strauss, Mannheim, vom 16. April 1888.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, New-York, Chicago.

Berlin, 14. April. Weizen Juli-Aug. 188. Sept. Okt. 103.75. Roggen Juli-Aug. 133.25. Sept. Okt. 127.75. Rüböl loco 44.—. Aug-Sept. 43.25. Spiritus loco 24.20. Juli-Aug. 27.50. Hafer Juli-Aug. 128.50. Aug-Sept. 128.—. Weizenmehl 9 loco 19.20 dito 00. 20.75. Roggenmehl 0 loco 18.10.

Frankfurt, 14. April. Credit 235.75. Staatsbahn 129.75. Lombarden 217.00. Gotthard 104.90. Diskontokommandit 217.00. Egypter 68.25. Spree do. 94.50. Türken 14.75. Tendenz: unbelobt, fest. Bahnen untt.

F 5, 10 Prima Bodenlade, der Pfund von 55 Pfennig an, fertig zum Anstrich, Leinöl, gelocht, Trockenöl, Terpentinöl, Schwämmen, Schruppern, Beisen, Bürsten, Pinseln, Waschbürsten, Fensterledern, Scheuertüchern, Feinen Seifen, Gebr. Koch F 5, 10.

Sodafische und Cistlinge, Fr. Hoffart, R 4, 22. Fortwährend frisch gefangene Rheinhechte und Karpfen, Georg Holzschuh, H 5, 3.

Künstliche Zähne, ohne Herausnehmen der Wurzel, ohne Schmerzen, ohne Gefahr, ohne Blutigen, ohne Nervositäten. Frau E. Glöckler, Naafstraße 2, Zahnarzt W. Schneider, Breite Straße, K 1, 5, 2, St. Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Süße Bratbucinge, Lebende Rheinhechte, Lebende Rheinkarpfen, Frischen Silberlachs, Frische Seezungen, Frischen Cabliau, Gewässerte Stockfische, Jeob Uhl, M 2, 9.

Bug- u. Toilette-Schwämme, Parquetbodenwische weiß und gelb, Eisenspähne-Terpentinöl, Del- & Spiritus-Lacke, Adolf Leo & Cie. E 1, 6, 3748 E 1, 6.

Wegen Geschäftsaufgabe, D. Treiber Wwe., s 155 Weinstraße J 1, 3.

Lebensversicherungsbank, Staubdecken, ca. 6 1/2 x 4 1/2 Meter groß, 10-15 Stück, neu oder gebraucht sofort zu kaufen gesucht.

Brod-Abichlag, Emil Fehnbeder, S 4, 23. Diener, einige gut empfohlene finden Stellen hier und auswärts.

Comptoir Fahr, C 4, 4. Ein guter Arbeiter gesucht. F 5, 12 Zimmer an einen sol. jungen Mann u. verm. K 4, 2 4. St. Koff u. Logis für einen sol. Arbeiter. N 7, 2 2. St. ein schön möbl. Rim. mit Koff u. v. B 5, 8 partierre, Zimmer Küche u. Kammer u. v.

Gänselebern, Louis Schneider, C 2, 19.

Prima Offenbacher Kernseife, Georg Kaufmann am Redarthor, 2976.

Zum Verkauf von Haushaltungs-Maschinen patent, (nicht Näh-Maschinen) an Restaurateure, Hôtels und Private wird für hier und Umgebung ein gewandter, solider Mann gesucht.

Handschuhwäscherei G 2, 3 (Marktplatz), 1704 Frau E. Häbigen.

Kegel und Kugeln in Eisenholz und anderen hölzernen erlesenen bedeutend billiger aber besser als Pechholz, Dreher Stähler in Weinhelm.

Damen- und Kinderkleider, Dr. M. Mardian, T 2, 14, 2. St.

Geschlechtskrankheiten, Thüringer Kiefernadelduft, Das anerkannt beste Mittel zur Reinigung der Zimmerluft.

Künstlicher Zahnersatz, Dr. Lohr, N 3, 14, alte Sonne.

Pfänder, werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt. Große vieredige Lohfäße, H 6, 12.

Verkauf und Vermietungen v. Häusern, Wirtschaften, Wohnhäuser, Agent E. J. Scherner, J 5, 5.

Ein Kind in Pflege gesucht, Sauerkraut u. Bohnen, Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt, An- u. Verkauf v. geb. Möbeln und Betten.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Reparaturen an Möbeln, Schilling, Schreiner, G 4, 21, 4. St. d.

Feinwäscherei, in empfehlende Erinnerung, Rohrstühle u. Strohhühle werden billig und gut gemacht.

Empfehle mich im Kleidermachen in und außer dem Haus, eine Köchin empfiehlt sich zur Aufhülfe, Wäschereiderei, St. Jacobs-Tropfen.

Wohlgemeint, Eine Mutter, deren sämtliche 6 Kinder, im Alter von 2 Monaten bis zu 9 Jahren den Keuch- oder blauen Husten im höchsten Grade 14 Wochen lang hatten.

Der Keim des Todes, wird in manchen jungen, frisch pulsenden Leben durch jugendliche Verirrungen gelegt.

Heilung radikal, Epilepsie, Krampf- u. Nervenleidende, gekräftigt auf 10jährige Erfolge.

Dr. ph. Boas, Heilliche Granbergerstraße 33, Frankfurt a. M.

Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11, empfiehlt eine große Auswahl Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Uhrketten, Ziehharmonika's aller Arten.

Bettfedern, sehr schöne von 1 M. 50 Pf. an per Pfund, Geflügelhändler Mayer N 2, 5.

Zöpfe, werden von ausgefallenen Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei R. Steinbrunn, Feiler, G 2, 16.

Stieppdecken, in Kattun, Wolle und Seide nach den neuesten Dessins angefertigt bei Frau Gust. W., G 8, 20b, c, 3004.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% auf liegendes Vermögen, in Kattun, Wolle und Seide nach den neuesten Dessins angefertigt bei Frau Gust. W., G 8, 20b, c, 3004.

B2,12 Möbel B2,12, wird dauerhaft, schön u. billig aufpoliert bei G. E. Anselm, 3287.

Prima Kartoffel, circa 200 Zentner, sind in jedem Quantum zu haben, unter Garantie für gut kochend, bei F. Lotz, J 7, 5, Laden.

Maschinenreiderei, jeder Art u. rasch u. pfl. gearbeitet K 4, 5, 1 Er. hoch, 12784.

Bianino, Kreuzfahrig, neu, billig abzugeben, 1703 Mannheim K 4, 11, A. Heckel.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für geringen Kleider, Schuhe u. d. Stiefel? L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter, bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, geben sie nur zu 2. Herzmann, N. 2, 12.



Mehl das beste und billigste bei Gebrüder Koch.

8788

Voloiped-Club Mannheim.

Freitag den 16. April 1886,
Abends 8 Uhr:
Wettfahrt-Comité-Sitzung.
Abends 9 Uhr:
Versammlung
im Club-Lokal „Café Savaria“.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
8728 **Der Vorstand.**

Arbeiter-Forth-Verein.

R 3, 14.
Wegen zu schwacher Betheiligung bei der letzten Versammlung findet
Montag den 19. d. M.
Abends 7/9 Uhr
eine nochmalige Versammlung der
Ortsvereins-Mitglieder statt.
Tagesordnung: Ergänzungswahl des
Vorstands. Zur Beschlussfassung ist 2/3
sämmtlicher Mitglieder notwendig, wes-
halb um zahlreiches Erscheinen bittet.
8762 **Der Vorstand.**

Bayr. Hilfsverein.

Samstag den 18. ds. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
gemüthliche Zusammenkunft
bei unserem Gründungsmitglied Rauchen-
berger zur Reichspost, Q 1 Nr. 11, wo-
zu die Mitglieder und Ehrenmitglieder
mit Familie freundlichst einladet.
8758 **Der Vorstand.**

Ortsverband

deutscher Gewerkvereine.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Samstag, 17. April, Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal „goldner Falken“, S 1, 15.

Versammlung.

Montag, 19. April, Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung.

des Ortsvereins der Schuhmacher

im Lokal „goldner Falken“, S 1, 15.
Montag, 19. April, Abends 8 Uhr
im Lokal „goldner Falken“ S 1, 15

Ortsvereinsauschuss-Sitzung.

Mittwoch, 21. April, Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal „goldner Falken“ S 1, 15

Ortsvereinsversammlung,

zu welcher die Mitglieder des Bezirks-
vereins ebenfalls freundlichst einladet.
8760 **Der Ausschuss.**

Gesang-Verein Eintracht.

Die Gesang-Vorben finden bis
auf Weiteres jeweils **Freitag Abends**
8 1/2 Uhr.
8697 **Der Vorstand.**

Wellfleisch

mit Sauerkraut,
Abends
Wurfsuppe u. hausgem. Würste,
wozu freundlichst einladet 8724
A. Zubach, J 3, 32.

Nahes Café 1, 8.

Sortwährend hochfeines
Speyerer
Lager-Bier
aus der Brauerei zum Storch.
2983 **K. Grimm.**

U1,1 Grünes Haus U1,1

Auf meinen zwei neugebauten
Regel Bahnen
sind 2 Abende
zu vergeben.
NB. Auch verleihe ich bei Tag die
Bahnen hundweise.
2988 **Robert Keller.**

Rothwein.

Durch billigen, directen Bezug größerer
Partien Rothweine, kann zu noch
höherem außerordentlich billigen Preisen
angeboten:
1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl.,
1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl.,
Oberingelheimer à 1 M. pr. Fl.
Für Reinheit der Weine übernehme
jede Garantie. Bei Abnahme in Ge-
binden wesentlich billiger 178
G. Krausmann, U 2, 1.

Zu der Synagoge.

Freitag, Abends 8 1/2 Uhr.
Samstag, Vormittags 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr
Zugendgottesdienste
mit Schriftklärung.
Diakonissenhauskapelle
Freitag,
8 Uhr Abendgottesdienst.
Herr Stadtpf. Preiner.

Auffallend billig

habe ich auf meinen Einkaufsreisen einen bedeutenden Posten in

Herren- und Knaben-Garderoben

an mich gebracht und bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden und einem wohl-
löblichen Publikum diese Vortheile zu gewähren.

Mein Lager enthält **Frühjahrspaletots, complete Anzüge, Gehröde, Joppen, Hosen, Westen, sämtliche Knaben-Garderobe** für das Alter von 2 bis 16 Jahren passend.

In Nachstehendem lasse einen kleinen Preisauszug meines Lagers folgen:

Ein compl. Anzug in Bukskin	früher Mk. 18, kostet jetzt Mk. 11.
Ein compl. Anzug in blau Cheviot	" " 28, " " " 20.
Ein compl. Anzug in Kammgarn	" " 35, " " " 25.
Ein compl. Anzug mit Gehrockfaçon	" " 40, " " " 32.
Ein Frühjahrs-Paletot	" " 17, " " " 10.
Ein Frühjahrs-Paletot in prima Stoff	" " 35, " " " 28.

Eine große Parthie **Damen-Regenmäntel, Savelots, Umhänge und Zakettes** werden wegen Aufgabe dieses Artikels unter dem Preis abgegeben.

E 3, 1. J. Sachs E 3, 1.

an den Planken,
in der Nähe des Fruchtmarktes.

Ortsverband deutscher Gewerkvereine. Todes-Anzeige.

Joh. Emig,

Mitglied des Ortsvereins der Schuhmacher,
ist gestern früh gestorben.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 16.**
Vormittags 11 Uhr vom Allgemeinen Kran-
kenhaus aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
8759 **Der Ausschuss.**

Salat-Oele,

hochfeine, fettreiche,
garantirt rein laut Untersuchungs-Attest
empfiehlt per Liter

von **60 Pfg.** an
Johann Schreiber

am Neckarthor.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft zeige hier-
durch ergebenst an, daß ich eine

Wirthschaft

gegenüber der Waggonfabrik im Hertel'schen Hause eröffnet habe und
werde mich bestreben, meinen werthen Gästen ein reiches und gutes Bier, Wein,
sowie warme und kalte Speisen bestens aufzuwarten.

Einem geneigten Zuspruch entgegenstehend, zeichne
8749 **Achtungsvoll**
J. Obarski.

Ludwigsbafen a. Rh., den 12. April 1886.

Gaswerk Weinheim.

Actien-Gesellschaft.

In der am 18. März laufenden Jahres stattgehabten General-
versammlung sind folgende Herren auf Grund des § 14 und 86 der
Statuten zu Aufsichtsraths-Mitgliedern bestellt worden:

1. Herr **Commerzionrath Karl Freudenberg** in
Weinheim, als Vorsitzender,
2. " **Franz Freytag** in Mannheim, als Stellver-
treter des Vorsitzenden.
3. " **Wilhelm Blumhardt** in Mannheim.
4. " **Gustav Kramer** in Mannheim.
5. " **Dr. Hermann Haas** in Mannheim.

Als Vorstand auf Grund des § 8 und 86 der Statuten ist
Herr **Oscar Smreker**, Ingenieur in Mannheim gewählt worden.

Weinheim, im April 1886.

Der Aufsichtsrath.
ges. **Karl Freudenberg, Commerzionrath.** 8754



Hemshof.

Restauration Grünwald.

Haltestation der Trambahn.

Sonntag den 18. April
Grosser Wein-Congress.

F. S. Bartenstein, Schirmfabrikant,

E 2, 7 Marktstrasse E 2, 7
empfiehlt sein Lager in den

neuesten **Sonnenschirmen und Entouscas**
zu den bekanntesten billigen Preisen.

Das Repariren und Ueberziehen der Schirme wird prompt
und billig besorgt. 8765